


# Breslauer Kreis-Blatt.

Dritter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 12.** den 19. März 1836.


## Kurrende.

Da die Ortsgerichte zu Cattern von Oheimb, Herrmannsdorf Commende, Kottwitz, Pohlanowitz, Klein Tinz, Tschechnitz, Tschirne, Wüstendorf, Cawallen, Domslau, Gnichwitz, Jackschenau, Malkwitz, Rosenthal, Schönborn, Schweinern, Tschönbankwitz, Wirrwitz und Zindel noch mit Rücksendung der ihnen zur Bestrafung der nachläßigen Eltern zugefertigten Absenten-Listen pro mense Januar und der dieserhalb erforderten Berichte im Rückstande sind, so werden dieselben hiermit an die baldige Einsendung derselben erinnert, widrigenfalls solche durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen werden abgeholt werden.

Breslau den 9. März 1836. Königl. Landräthl. Amt.

### Zwei Ausforderungen auf Einmal.

(Beschluß.)

Ist das Ihre Hand? Herr von Winzing? fragte er, das Billet vorzeigend. Ich weiß — — nicht — — stammelte der Gefragte.

Herr! Ihre Armensünder-Miene sagt alles aus. Das aber scheinen Sie nicht zu wissen, daß es schändlich ist, die Unerfahrenheit eines guten Mädchens zu mißbrauchen und die Ehre eines anständigen Hauses zu beflecken. Zerschmettern möchte ich Sie, Elender, in der ganzen Nichtswürdigkeit, wie Sie jetzt vor mir stehen. Doch dadurch geschähe Ihnen eine Wohlthat, ohne daß mir oder meiner Tochter geholfen wäre. Um uns ebenfalls zu bedenken, bin ich leider genöthigt, Ihnen eine größere Wohlthat zu erzeigen. Noch in dieser Woche gehn Sie mit Emilien zum Altar.

Herr Oberst! rief Winzing mit Achselzucken und an das abgetretene Abentheuer der vergangenen Nacht mit Schauder bei diesem Antrage denkend.

Wie? Bösewicht! rief der Oberst, Du hast Dich bei der Nacht zu meiner Tochter geschlichen, mir so die Einwilligung zu der schlechtesten Parthie für sie gleichsam abgetrotzt, und nun wolltest Du das ehrenvollste Glück Deines ganzen Lebens mit dummer Frechheit zurückweisen?

Herr Oberst, Sie setzen etwas voraus, das nicht statt gefunden hat. Ich hatte eine Abhaltung in voriger Nacht; ich bin nicht — da gewesen.

Und doch bist Du, schamloser Lügner, meinem Gärtner nur mit Mühe entwischt? Nein! solche Schmach überlebe ich nicht; aber auch Du sollst es nicht überleben.

Mit diesen Worten zog er die Terzerole hervor, und gab eins davon dem jungen Manne. Unfehlbar würde auch der Oberst, der ein sehr guter Schütze war, ihn und dann sich selbst erschossen haben, wenn nicht seine starke Stimme draußen gehört worden wäre. So aber drangen Leute in's Zimmer, dessen Thüre er offen gelassen hatte, und die sehr befremdende Scene hatte ein Ende.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, flüsterte der Oberst noch seinem Gegner in's Ohr, ehe er ihn mit der größten Wuth verließ.

Winzing hatte sich von diesem Auftritte noch nicht erholt, als ein Billet folgenden Inhalts von dem Baron Erlen anlangte.

„Herr von Winzing! unsere Brüderschaft ist zu Ende. Ich erwarte Sie, wenn sie kein völlig ehrloser Mensch sind, morgen früh auf meinem Gute an der Gränze. Uebrigens ist es mir gleichgültig, ob Degen oder Pistolen entscheiden, welcher von uns den andern überleben soll.“

Winzing eilte auf dieses so ganz befremdende Billet in Erlens Haus. Kein Gedanke, daß er vorgelassen worden wäre. Der Baron ließ ihm sagen, daß er heute seine Sachen in Ordnung bringen müsse, und daher keinen Augenblick für ihn habe, morgen früh ihn aber an dem bewußten Ort erwarte.

Von dem Bedienten hörte er, daß Erlen so eben seinen letzten Willen aufsetze.

Winzing erblaßte. Das hatte unfehlbar auf das morgende Duell Bezug. Er begriff nicht, was der Baron gegen ihn haben mochte, der Baron, der eben Ursache war, daß er die Heirath Emiliens mit seiner Ehre nicht verträglich fand.

Nachmittags führte den Baron Erlen sein Weg grade bei dem Gartenhause des Obersten Waldenburg vorbei. Der Oberst lag im Fenster. Lieber Erlen, rief er mit der heitersten Miene, nur auf ein Augenblickchen!

Der Baron folgte dem Rufe. Befremdet, ja beleidigt von der ausgelassenen Munterkeit des Alten sowohl als Emiliens, schien er nicht übel Willens, sich sogleich wieder empfehlen zu wollen.

Wie kommen Sie mir denn heute vor, Erlen? sagte der Oberst. Setzen Sie sich doch zu mir, ich habe Ihnen einen köstlichen Streich zu erzählen.

Emilie verlor sich indessen aus dem Zimmer, und er fing an: Sie wissen doch, daß Winzing seit einigen Wochen immer um meine Emilie herum geht. Mir hätte er auch wirklich ganz gut gefallen. Dem Mädel aber mag er durchaus nicht angestanden haben. Moritz, der Wetterjunge, bekömmt das bei Zeiten weg, und denkt sich denn da einen Spaß mit dem verliebten Herrn aus. Er überredet nämlich ein Mädchen von seiner Bekanntschaft zu einem Billet in Emiliens Namen, worin er nach Mitternacht hierher in den Garten bestellt wird. Und mein Schurke von Bedienten, der ohnehin auf den Ersten des künftigen Monats fort sollte, läßt sich auch mit der Sache ein, und trägt den verwünschten Zettel wirklich zu Winzingen hin. Der nun in seiner Eitelkeit hegt gegen die ganze unwahrscheinliche Sache nicht den mindesten Zweifel, und antwortet sogleich. Wie er aber um Mitternacht ankömmt, da findet er in der Laube statt meiner Emilie, die natürlich kein Wort von der Sache gewußt hat, einen angeputzten Haubenstock, und wird obendrein von den versteckten Anstiftern ausgelacht.

Der Bediente, ohne den es gar nicht so weit hätte kommen können, hat nun natürlich den künftigen Monat in meinem Hause nicht erwarten dürfen, und mein junger Sausewind sitzt inhaftirt oben auf seinem Zimmer. Aber ein verwünschter Einfall bleibt es doch immer. Und denken Sie, wie blitzdumm er hätte ausschlagen können. Ich finde nämlich diesen Morgen Winzings Antwort, die mein junger Herr Leichtfuß im Zimmer hier verzettelt hat. Weil ich also wirklich Verdacht haben muß, und Emilie ausgeflogen ist, so geht es spornstreichs zu Winzingen, und da pudre ich den, wie es sich gehört und gebührt. Und ich hätte mein Seel' den armen Teufel todt geschossen, wenn nicht Leute dazwischen gekommen wären. Uebrigens, hören Sie, ist der Winzing, das habe ich bei dieser Gelegenheit gesehen, ein ganz ausgemachter Narr. Ich mag mich zwar nicht näher erklären: aber so viel kann ich Ihnen sagen, daß ich mich jetzt gar sehr im Kopfe kratzen würde, wenn er — nun wenn er eben kein Narr gewesen wäre.

So wenig auch Erlen aus dem Letztern klug wurde, so erfreulich war ihm der Aufschluß über das Abentheuer, das er an Winzings Stelle abgewartet hatte. Er hatte in dem Wahn gestanden, die Aefferei rühre von Winzing her. Deshalb allein war auch jener von ihm gefordert worden.

In der Freude, die den Baron bei dieser Lösung der Sachen durchströmte, platzte er bald damit heraus, daß und wie er selbst zu Winzings nächtlicher Rolle gekommen war. Dies erhöhte des Obersten frohe Laune außerordentlich.

Auf eine sehr freundliche Einladung, von ihm und Erlen zugleich unterschrieben, erschien

Winzing am Abend; aber seine Freude über die Versöhnung mit den beiden Feinden wurde gar sehr vermindert, als er hörte, daß Emilie nichts weniger als verliebt in ihn sei, und wie die Sache sonst zusammenhing.

Dagegen näherte sich noch an demselben Abend der Baron Emilien mit seinem Antrage. Er fand Gehör bei ihr und dem Vater; und so düster und stürmisch der Tag begonnen hatte, so sanft ging er, nach Winzings sehr zeitigem Verschwinden, in die heiterste Ruhe für Alle über.

## Rettungsmittel für Scheintodte oder durch plötzliche Zufälle verunglückte Personen.

(Fortsetzung)

Alle Theile des Körpers müssen erwärmt werden, besonders aber die Herzgrube, die Geschlechtstheile und das Rückgrat.

Die Erwärmung der Herzgrube geschieht am besten durch warme Tücher, eine Blase mit warmem Wasser, oder durch ein halb durch geschnittenes warmes Brodt, weil dieß nicht zu sehr drückt; die der Geschlechtstheile durch heiße Kruken, die man zwischen die Schenkel legt, durch Blasen mit warmem Wasser angefüllt und warme Tücher.

C. den verlöschten Lebensfunken wieder anzufachen.

No. 1. Das Reiben. Es muß sanft und nie so stark geschehen, daß die Haut davon wund wird. Man nimmt dazu weiche wollene Tücher und weiche Bürsten, die man selbst in Oel taucht, wenn sie nicht weich genug sind.

Die Stellen, welche gerieben werden müssen, sind die Herzgrube, das Rückgrat, die Arme und Beine.

No. 2. Electricität. Wenn ihre Anwendung möglich ist, darf sie nie versäumt werden. Die Schläge müssen das Herz treffen, und werden mit der leidner Flasche gegeben.

No. 3. Klystiere von Essig und Camillen. Die Wärme der einzuspritzenden Flüssigkeit richtet sich nach dem Wärmegrade des Körpers; sie muß also im Anfange nur laulich, so wie der Körper aber wärmer wird, ebenfalls stärker sein.

No. 4. Einspritzungen in den Magen von Wein oder Branntwein und später von Glühwein oder einem Gemisch von warmem Wasser und etwas Branntwein. Das Einspritzen geschieht durch ein biegsames Röhrchen, welches durch den Mund, und bei geschlossenen Kinnladen durch die Nase, tief in den Schlund geleitet wird.

Die Menge und Stärke der geistigen Flüssigkeiten darf nicht zu groß sein, und richtet sich hauptsächlich danach, ob der Scheintodte an geistige Getränke gewöhnt ist.

No. 5. Bürsten der Fußsohlen und Handflächen mit scharfen Bürsten.

No. 6. Das Tropfbad und Spritzbad von eiskaltem Wasser. Das Tropfbad besteht darin, daß man von einer Höhe von 5 und mehr Fuß Wasser (allenfalls aus einer Theekanne) tropfenweise auf Kopf, Nacken, Rückgrat, Gesicht, Herzgrube und Geschlechtstheile fallen läßt.

Das Spritzbad macht man, indem man mit einer Hand- oder Klystierspritze das Wasser auf die genannten Stellen spritzt.

No. 7. Kalte Kopfbegießungen, während der Verunglückte im warmen Bade sitzt. Das Verfahren ist, daß sich Jemand auf einen Tisch neben der Badewanne stellt, und 5 und mehr Eimer Wasser hinter einander auf den Kopf des Scheintodten gießt.

No. 8. Kalte Umschläge auf den Kopf. Man legt doppelt oder vierfach zusammen geschlagene leinene Tücher, die man in kaltes Wasser getaucht hat, auf den Kopf, und erneuert sie, sobald sie etwas warm werden.

No. 9. Peitschen mit Brennnesseln.

No. 10. Niesemittel, Schnupftabak, Zwiebelsaft, Meerrettigsaft, Salmiakspiritus in oder vor die Nase gebracht.

No. 11. Kitzeln des Schlunds mit einer Feder, besonders wenn sie mit Salmiakspiritus befeuchtet ist.

No. 12. Einwickeln der Füße in Senfteig.

No. 13. Tröpfeln von Siegellack oder Pech auf die Haut, Brennen mit dem glühenden Eisen.

No. 14. Stechen mit Nadeln unter die Nägel.

No. 15. Tropfbad von kochendem Wasser auf die Brust.

No. 16. Aufsetzen großer Schröpfköpfe auf die Brust und den Bauch.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.



Gefunden wurde früh den 14. d. M. auf dem Felde zwischen Lilienthal und Weide in

einem Feldgraben im Wasser ein kleines kiefernes Kästchen, worin noch 5 zusammen gebundene Stricknadeln und ein katholisches Gebetbuch, als der Mathilde Wagner in Nimkau gehörend bezeichnet, befindlich waren.

Fette Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Freigute Kentschkau bei Groß Mochbern.

Veränderungshalber steht ein moderner, leichter und noch wenig gebrauchter Stuhlwagen, so wie auch ein Holzwagen billig zum Verkauf; nähere Auskunft wird Herr Krause, Taschenstraße No. 4 eine Treppe hoch, ertheilen.

Steckbrief. Der unten näher signalisirte am 23. v. M. aus dem Correctionshause entlassene Tagelöhner ist höchst verdächtig, in Oels einen Mantel gestohlen zu haben, und deshalb im Betreffungsfall sofort an das Königl. Landräthl. Amt abzuliefern.

Signalement. Familienname Scheffler, Vorname Carl, Geburts- und Aufenthaltsort Krolkwitz (Breslauer Kreis), Religion evangelisch, Alter 33 Jahr, Größe 5 Fuß 5 Zoll, Haare schwarz, Stirn frei, Augenbraunen schwarz, Augen braun, Nase und Mund gewöhnlich, Bart schwarz, Zähne vollständig, Kinn breit, Gesichtsbildung länglich, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt mittlere.

Diebstahl. Nachts vom 4. z. 5. d. M. wurde zu Cunnersdorf Kreis Oels, dem Bauer Wilde durch gewaltsamen Einbruch gestohlen: ein blautuchner sehr guter mit Parchent gefutterter Mantel; ein guter blautuchner mit weißem Parchent gefutterter Rock; ein blauer übertragener Rock; ein guter brauntuchner Rock, mit weißem Parchent gefuttert, vorn an den Händen mit blauem; ein grüntuchner Rock, unten mit blauer Seide und oben mit blauer Leinwand gefuttert; ein Paar gute blaue Tuchhosen; zwei blaue Tuchwesten; mehrere, theils neue theils alte, Hemden; eine grün- und eine schwarztuchne Mütze mit Schirm und eine Art.

Diebstahl. In Treschen wurden Nachts vom 12. zum 13. d. M. aus dem herrschaftlichen Schafstalle vermöge gewaltsamen Einbruchs 2 Schöpse gestohlen.

Diebstahl. In Rothsürben wurden dem Dreschgärtner Gottfried Collee in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. durch gewaltsamen Einbruch aus der Hauskammer 24 Brodte, 2 Viertel Schweinefleisch, 5 Quart Fett, 2 Metzen Salz und 1 Viertel Bohnen nebst dem Sacke gestohlen.

Diebstahl. In Domslau wurden in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. der Wittwe Dürrast durch Einbruch nachstehende Sachen gestohlen: Ein Schock flächsene gebleichte Leinwand, wovon aber schon 3 Ellen abgeschnitten waren; ein Schock wergne Leinwand; 20 Ellen roth- und blaugestreifte Indelt-Leinwand; 20 Ellen flächsene rohe Leinwand; ½ Schock roth- und weißgestreifte feine Leinwand; 3 halbe Schocke roth- und weißgegitterte feine Leinwand; 20 Ellen roth-, gelb- und blaugestreifte feine Leinwand; 2 halbe Schocke baumwollene blau- und weißgestreifte Indelt-Leinwand; 20 Ellen blau- und roth- und 8 Ellen roth- und weißgegitterte feine Leinwand; 20 Ellen weiße flächsene und 1½ Schock weiße wergne breite Leinwand; 15 Ellen starken Parchent; ½ Schock blau und weiß kleingegitterte und 20 Ellen blau- und weißgegitterte Züchenleinwand mittlerer Art; einige Dutzend blau-, roth- und weißgestreifte Tücher, worunter 4 Stück mit Blumen gewirkt; ein blaues großes Umschlagetuch mit einer rothgrünen Kante; ein gelbes großes Umschlagetuch; 30 Ellen Kieper- und 20 Ellen Leinwand-Kambry; 15 Ellen schwarzbrauner und 20 Ellen dunkelblauer Kittai; 30 Ellen Kieperzeug zu Beinkleidern, die größte Hälfte grün und blau, die kleinere weiß und blau; 15 Ellen Kieperzeug zu Spensern, blau- und rothgeblumt; 5 Ellen gelb- und rothgeblumter, 5 Ellen braun-, grün- und rothgeblumter und 4 Ellen roth und weißer Kattun; 8 Ellen blau- und rothgestreifte breite Leinwand; 8 Ellen blau- und weißgegitterte schmale flächsene Leinwand; ein weißer Parchent-Rock, oben und unten mit rothseidnem Bande eingefaßt; 15 Ellen schwarz und grüner Kieperzeug.

Diebstahl. In Peterwitz, Strehlenschen Kreises wurde Nachts vom 11. zum 12. d. M. dem Schullehrer Kabiersch durch gewaltsamen Einbruch eine rothscheckige, gesunde, starke und hochtragende Kuh, welcher das rechte Horn abgedreht ist, gestohlen.

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres. Neue Gasse № 15. Gedruckt bei Gustav Kupfer, Schuhbrücke. № 32.